



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

VANITAS UND GESELLSCHAFT

Online-Konferenz 9. – 10. Juli 2020

Zur gesellschaftlichen und kulturellen Reflexion von Gegenwart lassen sich in unterschiedlichen Diskursfeldern Bezugnahmen auf das Motiv der ‚Vanitas‘ (Vergänglichkeit) feststellen. In Künsten, Popkultur und gesellschaftlichen Debatten wird es für kulturkritische Diagnosen eingesetzt. Aktualisiert werden Reflexionen über die Todesverfallenheit menschlichen Lebens, über Dekadenz und Eitelkeit oder das vergebliche Streben nach Glück, aber es kommen auch neue Themenfelder wie etwa Klimawandel oder Transhumanismus hinzu.

Im Fokus der interdisziplinären Tagung **Vanitas und Gesellschaft** steht die überraschende Virulenz eines ursprünglich christlichen und in der Frühen Neuzeit wirkmächtigen Konzeptes in Popkultur, Literatur, Musik und bildender Kunst. Untersucht wird ferner die Bedeutsamkeit von Vergänglichkeitsvorstellungen für Soziologie, Theologie, Philosophie, Psychologie und Medizin. Diese Perspektiven auf das Thema ‚Vanitas und Gesellschaft‘ werden in drei thematischen Sektionen zusammengeführt.

Online-Konferenz über den Webdienst Zoom
Zugangsinfos und Programm unter:
<https://www.slm.uni-hamburg.de/germanistik/forschung/forschungsprojekte/vanitas.html>

Am **Donnerstag** stehen in der ersten Sektion „Kulturwissenschaftliche und gesellschaftliche Perspektiven“ zu Lebendigkeit, Vergänglichkeit und Sterblichkeit im Fokus. In einer thematisch anschließenden Abendveranstaltung liest die Schriftstellerin und Literaturkritikerin **Thea Dorn** aus ihrem Roman *Die Unglückseligen*, der unter Adaption des Faust-Stoffes hochaktuelle Fragen zu Biotechnologie und Unsterblichkeitswünschen verhandelt.

Am **Freitag** widmet sich die zweite Sektion „Vanitas in Popkultur und Künsten“ und somit der Aneignung des Vanitas-Motivs zwischen spielerischer Ironie und tiefsinniger Melancholie. „Vergänglichkeit und Tod – Zeitdiagnosen“ ist der Titel der dritten Sektion, in der Vanitas in Verbindung mit Krankheit, Alter und Tod in der Gegenwartsgesellschaft und ihren künstlerischen Medien untersucht wird. Die Literaturwissenschaftlerin und Modetheoretikerin **Barbara Vinken** wird zudem am Abend in einer Keynote die Signifikanz der Vanitas in der Mode des Designers Alexander McQueen darlegen.

VERANSTALTET VOM FORSCHUNGSPROJEKT
„VANITAS IN DEN KÜNSTEN DER GEGENWART“

GEFÖRDERT VON DER FRITZ THYSEN STIFTUNG

LEITUNG: PROF. DR. CLAUDIA BENTHIEN
(HAMBURG) UND PROF. DR. VICTORIA VON
FLEMMING (BRAUNSCHWEIG)